



NR. 120 | 27.06.2012

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Fachprüfungsordnung für das Studienfach Musik im Master-Studiengang mit Lehramtsoption Gymnasien/Gesamtschulen mit dem Schwerpunkt Musikwissenschaft an der Folkwang Universität der Künste

Vom 13.06.2012



Aufgrund der §§ 2 Abs. 4, 25 Abs. 3 und § 56 Abs. 1 des Gesetzes über die Kunsthochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Kunsthochschulgesetz – KunstHG –) vom 13. März 2008 (GV. NRW. S. 195) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 31.01.2012 (GV. NRW. S. 90) hat die Folkwang Universität der Künste die folgende Ordnung erlassen.

Inhaltsübersicht:

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Besondere Zugangsvoraussetzungen
- § 3 Ziele des Studiums, Inhalte und Qualifikationsziele
- § 4 Lehrveranstaltungen
- § 5 Prüfungsausschuss
- § 6 Fachspezifische Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Prüfungsleistungen
- § 7 Prüfungsleistungen; Bildung der Modulnoten
- § 8 Bewertung von Prüfungsleistungen
- § 9 Wiederholung von Prüfungsleistung
- § 10 Bildung der Gesamtnote
- § 11 Anmeldung zur Master-Arbeit
- § 12 Master-Arbeit
- § 13 Studierende in besonderen Situationen
- § 14 In Kraft treten

Anhang: Studienplan, Tabelle mit Qualifikationszielen der Module

§ 1

Geltungsbereich

Diese Fachprüfungsordnung enthält die fachspezifischen Zugangsvoraussetzungen und Regelungen zum Studienverlauf und den Prüfungen im Studienfach Musik im Master-Studiengang für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen mit dem Schwerpunkt Musikwissenschaft an der Folkwang Universität der Künste.

§ 2

Besondere Zugangsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist

- der erfolgreiche Abschluss des Bachelor-Studiengangs mit Lehramtsoption Gymnasien/Gesamtschulen und
- für ausländische Bewerberinnen oder Bewerber zusätzlich die ausreichende Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift gem. der Prüfungsordnung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse für Studienbewerberinnen und Studienbewerber aus nicht deutschsprachigen Ländern an der Folkwang Universität der Künste.

§ 3

Ziele des Studiums, Inhalte und Qualifikationsziele

(1) Das Studium schafft die wissenschaftlichen und unterrichtspraktischen Voraussetzungen für die selbstständige Wahrnehmung der Aufgaben im Unterrichtsfach Musik in den Schulformen Gymnasium und Gesamtschule sowie für das Unterrichten musiktheoretischer Fächer und den Instrumental- bzw. Gesangsunterricht im Elementarbereich an Musikschulen oder als selbstständiger Musikerzieher. Die durch das Bachelor-Studium erworbenen eigenen künstlerischen Erfahrungen und Kompetenzen, die eine wichtige Grundlage für die anschauliche bzw. fassliche, vielfältige fachspezifische Weisen der Auseinandersetzung nutzende Thematisierung von Musik im Unterricht an Gymnasien und Gesamtschulen darstellen, werden im Master-Studium vertieft. In den Bereichen der Musikwissenschaft und Musikpädagogik/Musikdidaktik, auf denen im Master-Studium ein Schwerpunkt liegt, werden Kompetenzen entwickelt, die notwendig sind, um Musikunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen wissenschaftsorientiert und -propädeutisch sowie Unterricht in Musiktheorie (Gehörbildung, Tonsatz, Analyse, Instrumentation etc.) und Instrumental- bzw. Gesangsunterricht kompetent, informiert, anspruchsvoll und lerngruppengerecht zu erteilen. Neben dem Bezug zu den Berufsfeldern Schule und Musikschule, der im Master-Studium vor allem durch das Praxissemester (2. Master-

Semester) und durch das Unterrichtspraktikum an einer Musikschule des VdM (3. Master-Semester) gewährleistet wird, qualifiziert das Master-Studium Lehramt Musik an Gymnasien und Gesamtschulen mit dem Schwerpunkt Musikwissenschaft für weitere musikpädagogische Arbeitsfelder wie die musikalische Erwachsenenbildung, freie und institutionelle Kultur- oder Medienarbeit. Darüber hinaus dient es als Vorbildung für ein Promotionsstudium.

(2) Der Fachprüfungsordnung liegt ein möglichst weiter Musikbegriff und ein prinzipiell offenes Verständnis von Musik und verschiedenen Kulturen in ihren vielfältigen Erscheinungsformen in Gegenwart und Geschichte zugrunde. Dies fordert von allen Studierenden die Bereitschaft, sich einerseits mit der Vielfalt musikkultureller Phänomene auseinander zu setzen und sich andererseits auf Grundlage des Studienangebots ein individuelles Qualifikationsprofil zu erarbeiten. Das Leitbild der angehenden Lehrerin oder des angehenden Lehrers, die oder der den Bachelor- und den Masterabschluss erreicht hat, ist also das der umfassend gebildeten Musikpädagogin oder des umfassend gebildeten Musikpädagogen mit individueller Schwerpunktsetzung.

(3) Das Master-Studium für das Lehramt Musik an Gymnasien und Gesamtschulen mit dem Schwerpunkt Musikwissenschaft nutzt Möglichkeiten der Integration künstlerischer, wissenschaftlicher und pädagogischer Studienfelder. Eine angemessene Qualifizierung für die genannten Professionen erfolgt vorzugsweise durch eine kontinuierliche Vernetzung dieser Bereiche, nämlich durch die inhaltliche Gestaltung der Lehrveranstaltungen auf Grundlage professionsspezifischer Kompetenzen, durch Module, die verschiedene Studienbereiche verbinden, sowie durch ein in die Fachprüfungsordnung integriertes Beratungsangebot für die Studierenden. Im Hinblick auf den Lehrberuf leistet das Studium einen gewichtigen Beitrag zur musikalischen sowie zur allgemeinen Bildung der Studierenden, indem es künstlerische, wissenschaftliche und pädagogische Kompetenzen entwickelt. Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für die differenzierte Wahrnehmung und Mitgestaltung des zukünftigen Arbeitsfelds. Das Studium soll sowohl eine tragfähige Basis für die zukünftige Berufsausübung schaffen als auch ein Verständnis für lebenslanges Lernen anlegen und für dieses Lernen motivieren.

(4) Das Studium umfasst Module, die dem Bereich Lehramt Musik zuzuordnen sind, und Bereiche, die dem Schwerpunkt Musikwissenschaft zuzuordnen sind. Individuelle Schwerpunktbildung in den musikalisch-künstlerischen Studien erfolgt im Master-Studiengang durch die beiden Wahlpflichtbereiche I und II. Eine Auflistung der Studienmodule mit Angaben über (Kompetenz-)Ziele und Prüfungsformen sowie ein Studienplan sind als Anlagen beigefügt. Etwaige Änderungen und Anpassungen des Modulhandbuchs berühren diese Prüfungsordnung nicht.

§ 4

Lehrveranstaltungen

Es gibt die folgenden Lehrveranstaltungsarten bzw. Lehr-/Lernformen: Vorlesung, Übung, Seminar, Kolloquium, Praktikum, Einzelunterricht, Gruppenunterricht.

Vorlesungen bieten in der Art eines Vortrages eine zusammenhängende Darstellung von Grund- und Spezialwissen sowie von methodischen Kenntnissen.

Übungen dienen der praktischen Anwendung und Einübung wissenschaftlicher Methoden und Verfahren in eng umgrenzten Themenbereichen.

Seminare bieten die Möglichkeit einer aktiven Beschäftigung mit einem wissenschaftlichen Problem. Die Beteiligung besteht in der Präsentation eines eigenen Beitrages zu einzelnen Sachfragen, in der Anfertigung des Protokolls einer Seminarsitzung, in kontroverser Diskussion oder in aneignender Interpretation.

Kolloquien dienen dem offenen, auch interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs. Sie beabsichtigen einen offenen Gedankenaustausch.

Praktika eignen sich u. a. zur Veranschaulichung der beruflichen Relevanz der Studieninhalte. In den Lehramtsstudiengängen fungiert dieser Berufsbezug als eine (wenn auch nicht als einzige) zentrale Sinndimension des gesamten Studiums. Im Master-Studiengang ist das Praktikum einerseits als Praxissemester (vgl. LABG § 12 Abs. 3 und LZV § 8) organisiert. Dieses findet im 2. Master-Semester statt. Andererseits ist im 1. und 3. Studiensemester ein einjähriges Unterrichtspraktikum an einer Musikschule des VdM zu absolvieren. Hierbei werden die bislang im Studium erworbenen musikpädagogisch-musikdidaktischen, musikalisch-künstlerischen und musikwissenschaftlichen Kompetenzen zusammengeführt und auf ihre Relevanz für den Unterricht in Musik an allgemeinbildenden Schulen und für den Unterricht in Musiktheorie sowie den Instrumental- bzw. Gesangsunterricht an Musikschulen hin fokussiert.

Der Einzelunterricht bietet die Möglichkeit der individuellen künstlerischen Profilierung und die Reduktion der Kontingenz von Bedeutungszuweisungen auf der Ebene der Interpretantin oder des Interpretanten.

Der Gruppenunterricht bietet Studierenden Austauschmöglichkeiten, kollegiale Supervision sowie die Möglichkeit der Vervielfältigung von Bedeutungszuweisungen in Interaktionen.

§ 5

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss für das Studienfach Musik im Master-Studiengang Lehramt Musik an Gymnasien und Gesamtschulen mit dem Schwerpunkt Musikwissenschaft gehören an:

- 3 Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrer,
- 1 Mitglied aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter,
- 1 Mitglied aus der Gruppe der Studierenden.

§ 6

Fachspezifische Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Prüfungsleistungen

(1) Um die Voraussetzungen für eine Modulprüfung bzw. Modulteilprüfung zu erfüllen, darf in praktischen Ausbildungsveranstaltungen grundsätzlich eine Fehlzeit von 20 % nicht überschritten werden, um ein angemessenes künstlerisches Niveau unter Aufsicht und Leitung der Lehrperson zu gewährleisten.

(2) Abweichend von § 16 Abs. 1 bis Abs. 4 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Master-Studiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien/Gesamtschulen an der Universität Duisburg-Essen ist die schriftliche Anmeldung zur Teilnahme an einer Lehrveranstaltung gleichzeitig die Anmeldung zur Modul(teil)prüfung. Die Anmeldung erfolgt für im Wintersemester beginnende Teilmodule spätestens bis zum 15.12. und für im Sommersemester beginnende Teilmodule bis zum 15.06.. Bei Kommissionsprüfungen findet die Anmeldung beim Prüfungsamt statt, bei anderen Prüfungstypen beim Lehrenden. Ort und Zeitraum der Kommissionsprüfung werden durch Aushang bekannt gegeben. Die Teilnahmevoraussetzungen werden in den Modulbeschreibungen festgelegt. Das Absolvieren einer Studienleistung kann zur Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an der Modul(teil)prüfung gemacht werden.

(3) Abweichend von § 16 Abs. 5 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Master-Studiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien/Gesamtschulen an der Universität Duisburg-Essen erfolgt der Rücktritt von einer Modul(teil)prüfung bis zwei Wochen vor Beginn des Prüfungszeitraumes schriftlich beim Prüfungsamt. Der Rücktritt ist zu begründen.

§ 7

Prüfungsleistungen; Bildung der Modulnoten

(1) Zusätzlich zu den in § 15 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Master-Studiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien/Gesamtschulen an der Universität Duisburg-Essen existiert folgende Prüfungsform: Praktische Prüfung.

(2) Sämtliche Prüfungsleistungen sind dem Studienplan im Anhang zu entnehmen.

(3) Das Modul „Praxissemester: Schule und Unterricht forschend verstehen“ ist benotet.

(4) In einigen Modulen sind Studienleistungen als Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten vorgesehen. Näheres ist dem Modulhandbuch zu entnehmen.

(5) Die Bildung der Modulnoten erfolgt unter Einbeziehung der Leistungspunkte gemäß der Zeile 7 „Benotung“ der Modulbeschreibungen im Modulhandbuch.

§ 8

Bewertung von Prüfungsleistungen

(1) Prüfungsleistungen werden benotet oder mit „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ bewertet. Für die Bewertung von Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut = eine hervorragende Leistung;

2 = gut = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;

3 = befriedigend = eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;

4 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;

5 = nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Durch Vermindern oder Erhöhen der einzelnen Notenwerte um 0,3 können Zwischenwerte zur differenzierteren Bewertung der einzelnen Prüfungen gebildet werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

(2) Für den erfolgreichen Abschluss eines Moduls müssen alle Prüfungsleistungen des Moduls mit mindestens „ausreichend“ oder mit „bestanden“ bewertet worden sein.

(3) Teilmodulnoten lauten

bis einschließlich 1,5 = sehr gut;

von 1,6 bis 2,5 = gut;

von 2,6 bis 3,5 = befriedigend;

von 3,6 bis 4,0 = ausreichend.

(4) Prüfungsleistungen werden von einer Prüferin oder einem Prüfer bewertet. Von zwei Prüferinnen oder zwei Prüfern oder einer Prüferin und einem Prüfer werden die Master-Arbeit sowie solche Prüfungsleistungen bewertet, deren Nichtbestehen das Studium endgültig beendet. Bei Zweifeln an der Urheberschaft von Prüfungsleistungen kann entsprechend § 55 Absatz 5 Satz 1 KunstHG eine Versicherung an Eides statt verlangt und abgenommen werden.

(5) Die Note von Prüfungsleistungen, die von zwei Prüferinnen oder Prüfern abgenommen wird, wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet. Beträgt die Differenz mehr als 2,0 oder bewertet nur eine Prüferin oder ein Prüfer die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“, wird vom Fachprüfungsausschuss im Falle schriftlicher Prüfungsleistungen eine dritte prüfungsberechtigte Person zur Bewertung bestellt. In diesem Fall wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Noten ermittelt. Die Prüfungsleistung kann in diesem Falle jedoch nur dann als „ausreichend“ oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei Noten „ausreichend“ oder besser sind. Im Falle der Bestellung einer dritten prüfungsberechtigten Person wird eine angemessene Frist für die Bewertung von der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des jeweiligen Fachprüfungsausschusses festgelegt.

(6) Die Bewertung von Prüfungsleistungen soll jeweils spätestens sechs Wochen nach Erbringung der Leistung bzw. nach Abschluss des Moduls bekannt gegeben werden. Abweichend hiervon wird bei mündlichen Prüfungen das Prüfungsergebnis dem Prüfling im Anschluss an die Prüfung bekannt geben.

(7) Das Modul Praxissemester wird benotet.

(8) Das Modul Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte ist Bestandteil der Studienbereichsnote für die Bildungswissenschaften, welche schwerpunktmäßig an der Universität Duisburg-Essen studiert werden.

§ 9

Wiederholung von Prüfungsleistung

Besteht eine Kandidatin oder ein Kandidat eine zusammengesetzte Modulprüfung nicht, so muss sie oder er nur jede nicht bestandene Teilprüfung wiederholen. In studienorganisatorisch problematischen Fällen (bspw. eines zu wiederholenden künstlerischen Einzelunterrichts) muss der Prüfungsausschuss unter Anhörung der Studierenden oder des Studierenden entscheiden.

§ 10 Bildung der Gesamtnote

(1) Die Gesamtnote errechnet sich aus dem mit Credits gewichteten arithmetischen Mittel aus

- den Fachnoten in den Unterrichtsfächern einschließlich Bildungswissenschaften und
- der Note für das Praxissemester und
- der Note für die Master-Arbeit einschließlich der Note für das Begleitmodul zur Masterarbeit

(2) Bei der Bildung der Gesamtnote wird abweichend von der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Master-Studiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien/Gesamtschulen an der Universität Duisburg-Essen nur die erste Dezimalstelle berücksichtigt.

(3) Der Gesamtnote werden zusätzlich zur Benotung ECTS-Grade zugeordnet, wenn über 3 Studienjahre mindestens eine Absolventenzahl von 50 erreicht ist.

Die Studierenden erhalten folgende ECTS-Grade:

A „Bestanden“ – die besten 10%

B „Bestanden“ – die nächsten 25%

C „Bestanden“ – die nächsten 30%

D „Bestanden“ – die nächsten 25%

E „Bestanden“ – die nächsten 10%

FX „Nicht bestanden“ – es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können

F „Nicht bestanden“ – es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich

(4) Wurde die Master-Arbeit mit 1,0 bewertet und ist der Durchschnitt aller anderen Noten 1,3 oder besser, wird im Zeugnis gemäß § 30 Absatz 1 das Gesamtprädikat „mit Auszeichnung bestanden“ vergeben.

§ 11

Anmeldung zur Master-Arbeit

(1) Der Antrag auf Zulassung zur Master-Arbeit ist schriftlich an das Prüfungsamt zu richten. Die Fristen für die Anmeldung werden vom Prüfungsamt bekannt gegeben.

Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen:

- der Nachweis der Immatrikulation an der Folkwang Universität der Künste für das Studienfach Musik im Master-Studiengang Lehramt Musik an Gymnasien und Gesamtschulen;
- eine Erklärung der Kandidatin oder des Kandidaten, dass ihr oder ihm die Prüfungsordnung bekannt ist;
- eine Erklärung der Kandidatin oder des Kandidaten, ob sie oder er bereits eine Master-Prüfung oder Diplomprüfung in einem gleichartigen Studiengang an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder aber sich in einem schwebenden Prüfungsverfahren befindet.

(2) Der Rücktritt von der Master-Arbeit ist einmalig bis einen Monat nach Zulassung zur Master-Arbeit möglich und ist schriftlich beim Prüfungsamt zu melden.

§ 12

Master-Arbeit

(1) Die Masterarbeit kann in Musiktheorie, Musikwissenschaft oder in Musikpädagogik angefertigt werden.

(2) In der Masterarbeit soll die Kandidatin oder der Kandidat zeigen, dass sie oder er in der Lage ist, innerhalb der durch die zu erwerbenden Leistungspunkte vorgegebenen Zeit ein Problem aus der gewählten Disziplin mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und schriftlich darzustellen.

(3) Das Thema, die Aufgabenstellung und der Umfang der Master-Arbeit müssen so beschaffen sein, dass die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann. Die Masterarbeit soll in der Regel 80 Seiten nicht überschreiten. Notwendige Detailergebnisse können gegebenenfalls zusätzlich in einem Anhang zusammengefasst werden. Bei einer Ergänzung durch andere Formen der wissenschaftlichen Arbeit kann der Umfang der schriftlichen Darlegung in angemessener Weise reduziert werden; dabei darf der Grenzwert von 25.000 Zeichen für die schriftliche Darlegung nicht unterschritten werden.

(4) Die Masterarbeit kann von jeder hauptamtlichen Hochschullehrerin und jedem hauptamtlichen Hochschullehrer des Fachbereichs 2 an der Folkwang Universität der Künste ausgegeben und betreut werden, mit Zustimmung des zuständigen Fachprüfungsausschusses auch von anderen nach § 57 Abs.1 KunstHG zur Abnahme von Hochschulprüfungen Befugten. Soll die Masterarbeit in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der vorherigen Zustimmung des Fachprüfungsausschusses. Die Kandidatin oder der Kandidat kann Vorschläge für die Themenstellerin oder den Themensteller und das Thema der Masterarbeit machen. Es besteht kein Anspruch auf Zuteilung der gewünschten Themenstellerin oder des gewünschten Themenstellers bzw. Themas.

(5) Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit erfolgt über die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Fachprüfungsausschusses. Die Bearbeitungszeit beträgt 15 Wochen. Thema und Zeitpunkt der Ausgabe sind aktenkundig zu machen. Auf Antrag sorgt die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses dafür, dass die Kandidatin oder der Kandidat ein Thema für die Masterarbeit erhält. Das Thema kann höchstens einmal innerhalb von zwei Wochen nach Ausgabe zurückgegeben werden.

(6) Bei der Abgabe der Masterarbeit ist eine Erklärung mit folgendem Wortlaut anzufügen: „Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen, einschließlich der Quellen aus dem Internet, entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Dasselbe gilt sinngemäß für Tabellen, Karten und Abbildungen. Diese Arbeit habe ich in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht.“

(7) Die Masterarbeit ist fristgemäß beim Fachprüfungsausschuss in dreifacher Ausfertigung, gedruckt und gebunden sowie in elektronischer Form (CD, DVD) einzureichen. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bei Posteinlieferung gilt das Datum des Poststempels. Wird die Masterarbeit nicht fristgerecht eingereicht, so gilt sie als mit "nicht ausreichend (5,0)" bewertet. Abweichend von § 20 (6) der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Master-Studiengang für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an der Universität Duisburg-Essen kann in besonderen Fällen auf schriftlichen Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten der Fachprüfungsausschuss im Benehmen mit der Themenstellerin oder dem Themensteller die Abgabefrist um bis zu zwei Wochen verlängern.

(8) Die Masterarbeit kann einmal wiederholt werden. Die Wiederholung einer bestandenen Masterarbeit ist ausgeschlossen.

§ 13

Studierende in besonderen Situationen

(1) Die besonderen Belange behinderter Studierender zur Wahrung ihrer Chancengleichheit sind über die Gemeinsame Prüfungsordnung für den Master-Studiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien/Gesamtschulen § 16 Absatz 6 hinaus gleichermaßen für die Erbringung von Studienleistungen zu berücksichtigen. Der Prüfungsausschuss legt auf Antrag der Studierenden oder des Studierenden von dieser Prüfungsordnung abweichende Regelungen unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(2) Für Studierende, für die die Schutzbestimmungen entsprechend den §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes gelten oder für die die Fristen des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG) über die Elternzeit greifen, legt der Prüfungsausschuss die in dieser Prüfungsordnung geregelten Prüfungsbedingungen auf Antrag der Studierenden oder des Studierenden unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(3) Für Studierende, die durch ärztliches Attest nachweisen, dass sie den Ehemann oder die eingetragene Lebenspartnerin oder die Ehefrau oder den eingetragenen Lebenspartner oder pflegebedürftige Verwandte in gerader Linie oder Verschwägerter ersten Grades pflegen, legt der Prüfungsausschuss die in dieser Prüfungsordnung geregelten Fristen und Termine auf Antrag der Studierenden oder des Studierenden unter Berücksichtigung von Ausfallzeiten durch diese Pflege und unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(4) Studierende, die ein Kind überwiegend allein versorgen oder eine Verpflichtung nach Abs. 3 nachweisen, können auf Antrag vom Erfordernis des regelmäßigen Besuches von Lehr-/Lerneinheiten zur Erlangung eines nach dieser Ordnung erforderlichen Teilnahmenachweises befreit werden. Voraussetzung für die Befreiung



ist die Erbringung einer dem Workload der Fehlzeiten entsprechende, angemessene, zusätzliche Studienleistung im Selbststudium. Diese wird von der Veranstaltungsleiterin oder dem Veranstaltungsleiter im Einvernehmen mit der Studierenden oder dem Studierenden festgesetzt. Erfolgt keine Einigung, entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 14

In Kraft treten

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Sie wird im Verkündungsblatt der Hochschule veröffentlicht. Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fachbereichsrat 2 vom 13.06.2012.

Essen, den 13.06.2012
Der Rektor
Prof. Kurt Mehnert

Anhang: Studienplan, Tabelle mit Qualifikationszielen der Module

Sigle	Modulname	
	Wintersemester	Sommersemester
Einzelunterricht	Seminar	
Gruppenunterricht	Vorlesung + Übung	

[...]WP Wahlpflichtveranstaltung; Veranstaltungen ohne dieses Kennzeichen sind Pflichtveranstaltungen.

Studienplan **Lehramt GyGe M.Ed.**
Schwerpunkt **Musikwissenschaft**



Version 1 - StP GyGe_MW MEEd_2012-06-13.vsd

1		
I	Künstlerisches Aufbaumodul	5 LP
a)	Zentrales Fach	1 x 1 SWS 2 LP
b)	Wahlpflicht A.1 ^{WP}	1 x 1 SWS 1 LP
c)	Bandarbeit 1	1 x 2 SWS 2 LP
- keine Prüfungsleistungen -		
II	Musiktheorie und Musikunterricht	3 LP
a)	Didaktik der Musiktheorie	2 x 1 SWS 3 LP
(1) Referat (30 Min.) oder Schriftliche Hausarbeit (8-10 S.) oder Lehrprobe (30 Min.)		
V	Tonsatz 2	10 LP
a)	Tonsatz 3/4	2 x 2 SWS 10 LP
(1) Klausur oder Mündliche Prüfung		
VI	Vertiefung: Historische Musikwissenschaft/Musiktheater	12 LP
a)	Vertiefung 3: Historische Musikwissenschaft 2 ^{WP}	1 x 2 SWS 6 LP
b)	Vertiefung 4: Musiktheater ^{WP}	1 x 2 SWS 6 LP
(1) Schriftliche Hausarbeit (15-20 S.)		

2		
VIII	Praxissemester: Schule und Unterricht forschend verstehen	12 LP
a)	Begleitveranstaltung Musik	1 x 4 SWS 4 LP
b)	Begleitveranstaltung Sp. Mw.	1 x 4 SWS 4 LP
c)	Begleitveranstaltung BiWi	4 LP
(1) Mündliche Prüfung zu a); (2) Mündliche Prüfung zu b)		
VII	Vertiefung: Systematische Musikwissenschaft/Musikethnologie	12 LP
a)	Vertiefung Systematische Musikwissenschaft ^{WP}	1 x 2 SWS 6 LP
b)	Vertiefung Musikethnologie ^{WP}	1 x 2 SWS 6 LP
(1) Schriftliche Hausarbeit (15-20 S.)		

3		
III	Künstlerisches Vertiefungsmodul	5 LP
a)	Sprechen	1 x 1 SWS 1 LP
b)	Wahlpflicht A.2 ^{WP}	1 x 2 SWS 2 LP
d)	Bandarbeit 2	1 x 2 SWS 2 LP
(1) Vorsprechen (10 Min.); (2) PP: Präsentation eines Bühnenprojekts; (3) Vorspiel oder Präsentation		
IV	Musikalische Bildung aus der Perspektive der Musikpädagogik	5 LP
a)	Didaktische Gegenstandsanalyse	1 x 2 SWS 2 LP
b)	Ausgewählte Themen der Musikpädagogik ^{WP}	1 x 2 SWS 3 LP
(1) Schriftliche Hausarbeit (8-10 S.)		

4		
IX	Professionelles Handeln wissenschaftsbasiert weiterentwickeln	9 LP
a)	Professionelles Handeln wissenschaftsbasiert weiterentwickeln aus der Perspektive von Musik als Unterrichtsfach	1 x 2 SWS 3 LP
a)	Professionelles Handeln wissenschaftsbasiert weiterentwickeln aus der Perspektive des Schwerpunkts Musikwiss.	3 LP
a)	Professionelles Handeln wissenschaftsbasiert weiterentwickeln aus der Perspektive der Bildungswissenschaften	3 LP
- keine Prüfungsleistungen -		
Masterarbeit		
Schriftliche Abschlussarbeit in <i>Musik als Unterrichtsfach, Schwerpunkt Musikwissenschaft oder Bildungswissenschaften</i>		

Studienfach Musik mit Schwerpunkt Musikwissenschaft im Master-Studiengang mit Lehramtsoption Gymnasien/Gesamtschulen an der Folkwang Universität der Künste
 Kompetenzbeschreibungen der Module

Nr.	Modulname	Kompetenzbeschreibung
I	Künstlerisches Aufbaumodul	<p>Zentrales Fach (Instrument): Auf der Basis der Künstlerischen Kernmodule aus dem Bachelor sind die Studierenden in der Lage, Werke grundlegend selbstständig erarbeiten zu können und besitzen eine gewisse Sicherheit im öffentlichen Vortrag.</p> <p>Zentrales Fach (Gesang): Auf der Basis der Künstlerischen Kernmodule aus dem Bachelor sind die Studierenden in der Lage, Werke grundlegend selbstständig erarbeiten zu können und besitzen eine gewisse Sicherheit im öffentlichen Vortrag.</p> <p>Zentrales Fach (Chorleitung): Auf der Basis der Künstlerischen Kernmodule aus dem Bachelor sind die Studierenden in der Lage zur selbstständigen Vertiefung ihrer Dirigierfähigkeiten.</p> <p>Zentrales Fach (Musiktheorie/Komponieren (Schwerpunktsetzung in historischer und zeitgenössischer einschließlich populärer Musik und Jazz möglich)): Auf der Basis der Künstlerischen Kernmodule aus dem Bachelor sind die Studierenden in der Lage zur Durchführung eines kompositorischen Projekts.</p> <p>Die Studierenden verfügen über Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmungsschulung und -differenzierung, Körperbewusstsein, Ausdrucksschulung, Interaktion und Gruppenanleitung.</p> <p>Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse im Umgang mit dem Instrumentarium der Populärmusik erworben und sind in der Lage, eine Band anzuleiten.</p>
II	Musiktheorie und Musikunterricht	Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, musiktheoretische Inhalte zu erfassen und sie angemessen zu unterrichten.
III	Künstlerisches Vertiefungsmodul	<p>Die Studierenden besitzen eine Vorstellung über die korrekte Lautung der deutschen Sprache. Sie können diese anwenden und erklären und Lyrik und Prosa vor Publikum präsentieren.</p> <p>Die Studierenden haben ihre Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmungsschulung und -differenzierung, Körperbewusstsein, Ausdrucksschulung, Interaktion und Gruppenanleitung vertieft und ausdifferenziert.</p> <p>Die Studierenden sind zu einem vertieften Umgang mit dem Instrumentarium der Populärmusik und zum eigenständigen Anleiten einer Band in der Lage.</p>
IV	Musikalische Bildung aus der Perspektive der Musikpädagogik	Die Studierenden sind in der Lage, musikalische und musikbezogene Phänomene mit Blick auf ihre unterrichtliche Thematisierung zu durchdenken und auf spezifische Probleme im Unterricht hin zu reflektieren. Gleichzeitig sind sie im Stande, ihr eigenes wissenschaftliches und didaktisches Profil

		selbstständig und mit Blick auf ihre angestrebte Berufspraxis unterrichtsbezogen weiterzuentwickeln.
V	Tonsatz 2	Die Studierenden haben Kenntnisse im Bereich der Beziehungen zwischen Musiktheorie und Kompositionsgeschichte erworben. Sie sind in der Lage, sich komplexen Musikwerken analytisch zu nähern und eigene Satz-, Harmonie- und Kontrapunktaufgaben nach stilistischen Vorgaben eigenständig zu lösen. Die Studierenden erkennen die Interdependenz von musiktheoretischen Systemen und Kompositionen in der Musikgeschichte, können theoriegeschichtliche Phänomene in ihre Kontexte einordnen und diese adäquat in unterschiedlichen Formen präsentieren.
VI	Vertiefung: Historische Musikwissenschaft/Musiktheater	Die Studierenden haben vertiefte Kenntnis forschungsrelevanter Fragen aus verschiedenen Bereichen der (v.a. abendländischen) Musikgeschichte gewonnen. Dabei wurde durch den Umgang mit spezialisierten Fragestellungen der Musikgeschichte der Sinn für das Fortbestehen alter Traditionen bis zur Gegenwart ebenso geschärft wie die Wahrnehmungsfähigkeit für Brüche bzw. das Fremdgewordene am historischen Gegenstand. (Ein Beispiel könnten hier das Erkennen von Zusammenhängen und Differenzen von Praktiken usuellen, improvisatorischen und artifiziellen Musizierens darstellen, das problembezogen nachvollzogen und diskutiert werden kann.) Die Studierenden haben einen methodisch sicheren Zugriff beim Umgang mit Quellen in älteren oder fremdkulturellen Aufzeichnungssystemen und deren Transkription in gängige moderne Notation bzw. bei der Aufarbeitung zum Zweck der Edition eingeübt. anwendungsbezogene und berufsfeldrelevante Fähigkeiten, die angeeignet wurden, reichen hin bis zu praktischen Kenntnissen von Arbeitstechniken in Bezug auf historisch oder kulturell entfernte Quellen. Die bisher erworbenen Kompetenzen werden, auf Musiktheater und Musik im Verbund mit szenischem oder medialem Handeln fokussiert, in weiteren Feldern dramaturgischer Prozesse und Handlungsfelder kontextualisiert. Die Studierenden vermögen nun reflektierte, eigenständige dramaturgische Konzepte für verbundene Kunstformen und -praktiken zu entwickeln, zu kommunizieren und Vorstellungen zur praktischen Umsetzung zu erarbeiten, indem sie mit den Parametern von Performanz als medialem interpretatorischen Akt sowohl im künstlerischen als auch im gesellschaftlichen Kontext reflektiert umgehen können und vertiefte Kenntnisse von historischen wie zeitgenössischen Entwicklungen besitzen.
VII	Vertiefung Systematische Musikwissenschaft/Musikethnologie	Die Studierenden sind vertraut im Umgang mit sozial- human- und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen und können musikalische Phänomene kontextbezogen erfassen und interpretieren. Sie sind in der Lage, Quellen zu den relevanten Themen zusammenzustellen und aktuelle Themen der Systematischen Musikwissenschaft und Musikethnologie unter theoretischen und empirischen Gesichtspunkten sowie unter Berücksichtigung interdisziplinärer Vorgehensweisen zu erarbeiten

		und darzustellen. Zudem haben sie gelernt, kontrovers geführten Fachdiskussionen zu erörtern und eigene Stellungen zu beziehen, wodurch ihre Kommunikationskompetenzen weiter gestärkt werden.
VIII	Praxissemester: Schule und Unterricht forschend verstehen	Die Studierenden können die in den Modulen I und II sowie im Bachelor erworbenen Kompetenzen unter Berücksichtigung alters- und lerngruppenspezifischer Parameter zur Anwendung bringen, also entsprechenden Musikunterricht planen. Sie können die Unterrichtsplanungen zielorientiert und flexibel umsetzen und die entsprechende Unterrichtsdurchführung unter musikdidaktischen sowie lern-, wahrnehmungs- und entwicklungspsychologischen Kriterien reflektieren. Sie haben die Fähigkeit, ihre bisher erworbenen wissenschaftlichen und didaktischen Kompetenzen für musikunterrichtliche Praxis unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben zu nutzen und die beobachtete Differenz von Planung und Durchführung für weiteres Unterrichten wissenschaftlich angemessen und lerngruppenspezifisch auszuwerten.
IX	Professionelles Handeln wissenschaftsbasiert weiterentwickeln	Die Studierenden sind in der Lage – sowohl im Falle der Wahl des Faches Musikpädagogik als auch im Falle der Wahl des Faches Musikwissenschaft oder Musiktheorie als Fach der Masterarbeit –, ihre Studien im Rahmen der Erstellung ihrer Masterarbeit unter den Gesichtspunkten der Standards wissenschaftlicher Arbeit zu reflektieren und zu kommentieren. Sie können Anregungen aus dem Begleitmodul aufgreifen und in ihre Arbeit integrieren.